

gen Kosten eine stationäre Berechnungsanlage für eine Fläche von etwa 1 ha eingerichtet — und zwar größtenteils aus altem Rohmaterial —, die sich bereits im Berichtsjahr bestens bewährt hat.

#### 5. Allgemeines und Hinweise auf Reinerträge.

Die andauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die bereits in den Berichten über die Wirtschaftsjahre 1928/29 und 1929/30 kurz beleuchtet wurde, hat auch im Berichtsjahr angehalten. Die Produktpreise und späterhin auch die Preise für Rindvieh und Schweine wiesen eine stark abwärts gerichtete Tendenz auf. Trotz der wesentlich günstigeren Lage, in der sich die Provinzialbetriebe gegenüber den Privatbetrieben durch günstige Arbeitskräfte und bequeme Absatzmöglichkeiten befinden und trotz aller Betriebsverbesserungen und Neuerungen ist ein weiterer Rückgang der Reinerträge gegenüber dem vergangenen Jahre unvermeidbar gewesen.

## 23. Ländliche Siedlungen.

Im Berichtsjahre sind folgende Förderungs- und Unterstützungsmaßnahmen des Provinzialverbandes durchgeführt worden:

- Übernahme von Bürgschaften in Höhe von 258 386,— RM,
- Bewilligung von Zinszuschüssen in Höhe von jährlich 35 220,78 RM in der Regel auf 5 Jahre,
- Bewilligung von Beihilfen zur Förderung der Ansiedlung von Landarbeitern 2 500,— RM.

Von den durch die Landesbank bereitgestellten Siedlungskrediten sind 613 541,— RM in Anspruch genommen worden; außerdem wurden Darlehen in Höhe von 58 640,— RM von anderen Kreditinstituten an rheinische Siedler gewährt.

Angesiedelt wurden im Berichtsjahre insgesamt 120 Familien, von denen 15 lediglich bezüglich der Auswahl der Stellen beraten wurden, während 105 auch die finanziellen Förderungsmaßnahmen des Provinzialverbandes beanspruchten.

Ordnet man diese 105 Siedler nach ihrer Berufsstellung vor der Ansiedlung, so ergibt sich folgendes Bild:

	Be- willigungen	Bewilligte Darlehens- summen RM	Übernahme von Bürgschaften seitens des Provinzial- verbandes RM	Bewilligte Zinszu- schüsse pro Jahr (nach den derzeitigen Zinssätzen d. LWB) RM	Landarbeiter- Zuschüsse bewilligt in Höhe von RM
a) bei selbständigen Landwirten . . . . .	57	351 555.—	118 400.—	17 829.82	
b) bei Landwirtsöhnen . . . . .	26	183 500.—	68 200.—	10 998.29	
c) bei Gärtnern bzw. als Gärtner ausgebildeten jungen Leuten . . . . .	3	20 200.—	17 000.—	1 011.—	
d) bei Landarbeitern bzw. Arbeitern . . . . .	19	116 926.—	54 786.—	5 381.67	2 500.—
	105	672 181.—	258 386.—	35 220.78	2 500.—

Einschließlich der 15 lediglich beratenen Familien siedelten sich an

- in Mecklenburg 59
- in Schlesien 17
- in Brandenburg 1
- im Rheinland 43

120

Wie in den früheren Jahren, so stellten auch im Berichtsjahre die Landwirte die meisten Siedlungsinteressenten, und zwar vorwiegend solche Kleinbauern, die auf ihrer kleinen Fläche keine auskömmliche Existenz hatten, zumal das zur Vergrößerung der Zwergbetriebe benötigte Pachtland wegen der übertriebenen Nachfrage nach Land in unserer Heimatprovinz außerordentlich teuer ist. Beachtlich ist, daß diese 57 umgesiedelten Landwirte in ihrer Heimat im Durchschnitt nur ein Eigentum von 10 Morgen Land hatten, während durchschnittlich die gleiche Fläche zugepachtet war; 13 von diesen Kleinbauern hatten überhaupt kein Eigenland; 5 hatten nur bis zu 4 Morgen. Bei den allermeisten handelt es sich um Familien mit hoher Kinderzahl.

Die Landwirtsöhne, die vor der Frage stehen, eine eigene Existenz zu gründen, interessierten sich u. a. dank der Zusammenarbeit, die mit dem Verbands ehemaliger Landwirtschaftsschüler aufgenommen wurde, im letzten Jahre sehr rege für die Siedlungsfrage; die Anmeldungen für sog. Wirtschaftsgehilfen-Stellen in den Siedlungsgebieten gingen so zahlreich ein, daß nur ein Teil berücksichtigt werden konnte. Nach Möglichkeit sollen diese jungen Siedlungsinteressenten in Zukunft als Arbeitsgehilfen bei rheinischen Siedlern untergebracht werden, damit sie nicht nur die besonderen Verhältnisse des Siedlungsgebietes, sondern auch Freud und Leid des jungen Siedlers kennenlernen.

Bei den als Gärtner bezeichneten Siedlern handelt es sich um Leute, die aus intensiven, aber kleinen Gemüsebaubetrieben des Rheinlandes stammen und auf dem Gute Hornstorf bei Wismar